

„Wohnzimmer Hauptwache“ mitgestalten

Post-Corona-Innenstadt startet Reallabor

Pressemitteilung

07.09.2022



Die Stadt Frankfurt und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) eröffneten am Mittwoch, dem 7. September 2022, das DAM-Reallabor „Wohnzimmer Hauptwache 2022“. Im Rahmen des Pilotprojekts der Nationalen Stadtentwicklungspolitik „Post-Corona-Stadt“ setzen die Stadt Frankfurt und das DAM zusammen mit weiteren Partnern Projekte um, die den öffentlichen Raum aufwerten und neue Angebote in die Innenstadt bringen. Dazu gehört auch das DAM-Reallabor „Wohnzimmer Hauptwache“, ein stadträumliches Experiment, das bis zum 28. Oktober 2022 zum Herkommen, Mitmachen und Einbringen einlädt.

Aufgetischt

Der zentralste Knotenpunkt der Mainmetropole, die Frankfurter Hauptwache, verwandelte sich anlässlich der Eröffnung in einen langen Mittagstisch. An der weiß gedeckten Tafel nahmen auch die Stadträt:innen Mike Josef (SPD), Dezernat III, Planen, Wohnen und Sport, Stephanie Wüst (FDP), Dezernat IV, Wirtschaft, Recht und Reformen, Eileen O' Sullivan (Volt), Dezernat V, Digitalisierung, Bürger:innenservice und EU-Angelegenheiten, Annette Rinn (FDP), Dezernat IX, Ordnung, Sicherheit und Brandschutz sowie Rosemarie Heilig (Die Grünen), Dezernat X, Klima, Umwelt und Frauen, teil.

„Wir arbeiten daran, die Strahlkraft der Frankfurter Innenstadt zu erhöhen. Dazu gehört für mich, dass die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert und das Innenstadt-Angebot erweitert wird. Um dieses Ziel zu erreichen, fördern wir die Kombination von Einkaufen, Kultur, Sport, Gastronomie und nicht-kommerziellen Angeboten. Erste Erfolge sind erkennbar: An der Post-Corona-Innenstadt arbeitet nicht nur der Magistrat der Stadt Frankfurt, sondern auch ein breit aufgestelltes Netzwerk von Einzelhändlern, Gastronomen, Kulturschaffenden, Vereinen und Bürgern. Wir werden in den kommenden Jahren vielfältige

Maßnahmen umsetzen, um die Rolle der Innenstadt für Stadt und Region zu stärken. Den Auftakt bildete der Sommer am Main, jetzt geht es an der Hauptwache weiter“, sagte Stadtrat Mike Josef (SPD), Dezernat III, Planen, Wohnen und Sport, während der Auftaktveranstaltung. Eine bessere Atmosphäre wünscht sich auch Klimadezernentin Rosemarie Heilig für die Mainmetropole: „Wenn wir über Qualitäten des öffentlichen Raumes sprechen und die Aufenthaltsqualität für Bürger:innen und Besucher:innen der Stadt Frankfurt am Main erhöhen möchten, ist mir die Anpassung an den Klimawandel ein vorrangiges Anliegen. Dieser heiße Sommer unterstreicht wieder einmal, wie wichtig es ist, für mehr Begrünung, Verschattung und auch Trinkwasser auf unseren öffentlichen Plätzen zu sorgen.“ Annette Rinn, Dezernat IX, Ordnung, Sicherheit und Brandschutz, macht sich für mehr Leben in der Stadt stark: „Die Belebung der Innenstadt und insbesondere der Hauptwache ist auch aus sicherheitspolitischen Überlegungen wichtig. Wenn sich dort viele Menschen in den Abend- und Nachtstunden aufhalten führt das zu einer enormen Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger,“ ist die Stadträtin überzeugt.

Herkommen, Mitmachen Einbringen

Andrea Jürges, stellvertretende Direktorin des DAM, lobte die Zusammenarbeit mit den Vertreter:innen aller beteiligten Ämter sowie verschiedener Initiativen und Institutionen. „Jetzt ist es an der Zeit, dass sich unser Reallabor öffnet. Unser Wohnzimmer ist ein Ort des Austauschs für Alle, sowohl für die Anwohner:innen und Passant:innen als auch für all jene, die den urbansten Stadtraum Frankfurts zum Ziel haben“, sagte Jürges und stellte das Programm der nächsten Wochen vor. Tape-Art-Modern-Künstler Rushy Rush begleitete die Eröffnung. Er beschäftigt sich mit der Frage, welche Kräfte auf die Hauptwache einwirken - nicht zuletzt als Dreh- und Angelpunkt der Frankfurter Innenstadt. Während seiner freien künstlerischen Intervention holt Rushy Rush diese „Unsichtbaren Kräfte“ der Hauptwache, die auf dem Platz oftmals unsichtbar sind, an die Oberfläche und macht sie während des siebenwöchigen Stadtexperiments auf dem Asphalt sichtbar.

Diesen Herbst stehen vor allem Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten sowie Musik- und Sportveranstaltungen im Mittelpunkt der Aktionswochen. Gesprächsformate laden dazu ein, Visionen und langfristige Perspektiven für die Frankfurter Innenstadt zu finden oder auch unterschiedlichsten Fragen nachzugehen: Wie laut ist die Hauptwache? Wo wurzelt das Grün? Fragen, mit denen sich auch die Dezernenten in ihrem Arbeitsalltag auseinandersetzen. „Ich bin überzeugt davon, dass Bürger:innenbeteiligung, vor allem auch in Form von dialogischen Verfahren, die Demokratie stärkt und die öffentliche Entscheidungsfindung inklusiver, partizipativer und reaktionsfähiger gestaltet. Daher ist es sinnvoll, dass sich Bürgerinnen und Bürger auch im Rahmen der Gestaltung der Hauptwache beteiligen können. Denn sie sind es, die diesen Raum nutzen und beleben. Insofern ist ein

Mitwirken von eben diesen auch wünschenswert.“, hebt Stadträtin Eileen O’Sullivan hervor. Und Stadträtin Stephanie Wüst vom Dezernat IV, Wirtschaft, Recht und Reformen stellt noch einmal heraus: „Die Hauptwache ist das Tor zur Frankfurter Innenstadt, ein zentraler Ort für Veranstaltungen, für den Tourismus, für Mittagspausen und Anlaufpunkt vor und nach der Arbeit. Sie ist enorm wichtig für die Wirtschaft in Frankfurt. Viele Firmen zieht es in die Innenstadt. Als Wirtschaftsdezernentin liegt mir sehr viel daran, dass die verschiedenen Akteure aus der Wirtschaft bei der Gestaltung der Hauptwache mitwirken können.“

Künstlerisch Interventionen, sportliche Events und Themenrundgänge

Ein wesentlicher Bestandteil des DAM-Reallabors „Wohnzimmer Hauptwache 2022“ sind die Stadtakteur:innen, die nach einem „Open Call for Participation“ von einer fachkundigen Jury im Frühsommer für die Teilnahme an den Aktionswochen ausgewählt wurden.

So finden zum Beispiel in dieser Woche unter der Leitung der Kammerphilharmonie Frankfurt die zwei Pop-Up-Konzerte **„Let’s get lost at Klassik Island“** in der Galeria Zeil 90 (Karstadt) statt. Das Warenhaus wird zum offenen Konzerthaus für Konzerte mit großem Ensemble, Tänzerinnen und einer Sängerin (Freitag, 9.9. jeweils um 16 Uhr und um 18 Uhr im 2.OG). Und wo sonst außer im Wohnzimmer finden lange Bücherreihen ihren Platz?

„Goethe für Gutenberg! Literatur an der Hauptwache“ heißt das Projekt, das die Hauptwache als Bühne für Literatur nutzt und so Räume des Austauschs, der Inspiration und der Begeisterung initiiert. Das Programm startet mit einer Lesung des Autors Jakob Sturm am Donnerstag, den 8.9. um 18 Uhr. Im Radarmobil, einem Mikro-Wohnzimmer und Möglichkeitsraum wird gesprochen, geträumt, gerätselt und hinterfragt. Anlässlich der Reihe **„raum.gespräche“**, sprechen die Initiator:innen mit geladenen Gästen und Passant:innen über Stadtmenschen, Räume, Plätze und natürlich auch über die Hauptwache selbst. Was können die Stadt und die Hauptwache in Zukunft für uns sein?

Immer wieder mittwochs um 18 Uhr laden die **„Hauptwache Rundgänge“** interessierte Frankfurter:innen ein, die Hauptwache und deren Umgebung neu zu entdecken. Die Rundgänge finden beispielsweise zu Themen wie Stadtplanung, Klima und Umwelt, Verkehr, Architektur, Geschichte und Wirtschaft statt und laden vor Ort zu regem Austausch ein. An den jeweiligen Abenden werden die Teilnehmenden von Expert:innen aus verschiedensten Disziplinen über und durch den urbanen Ort Hauptwache geführt. Das Ziel der Rundgänge ist, neue und andere Perspektiven auf den öffentlichen Raum - das „Wohnzimmer Hauptwache 2022“ - zu ermöglichen und aufzuzeigen.

Was ist „Post-Corona-Stadt“?

Die Stadt Frankfurt ist seit einem Jahr Teil des Pilotprojekts „Post-Corona-Stadt: Ideen und Konzepte für die resiliente Stadtentwicklung“. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) fördert im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik bis 2024 bundesweit insgesamt 17 Pilotprojekte, die angesichts der Covid-19-Pandemie innovative und beispielgebende Lösungen für krisenfeste Stadt- und Quartiersstrukturen suchen sollen. Im Rahmen dieser Projekte sollen neue Möglichkeiten erprobt werden unsere Städte krisenfester zu machen, beispielsweise durch neue Begegnungsräume im Quartier, klimaangepasste Freiräume, verschiedene Pop-up-Maßnahmen oder strategische Konzepte im Umgang mit Krisensituationen. Akteure aus Politik, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft arbeiten in den Vorhaben zusammen. Ergänzend dazu wurde die Stadt Frankfurt vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in das Programm „Zukunftsinitiative Innenstädte und Zentren“ aufgenommen. Die Bundesförderung soll auch zur Ergänzung des städtischen Investitionsprogramms „Initiative Innenstadt“ genutzt werden.

Und was macht Frankfurt?

Am Beispiel der Frankfurter Innenstadt untersuchen unter Leitung des Stadtplanungsamts verschiedene Projektpartner, zu denen auch das DAM gehört, gemeinsam welche Rolle das Zentrum für die Zukunft von Stadt und Region spielt, wie sich die innerstädtischen Leitfunktionen des Handels, der Verwaltungs-, Service- und Dienstleistungen, der Kultur- und Freizeitangebote sowie des Wohnens zukünftig verändern und welchen Einfluss neue Formen der Mobilität, notwendige Klimaanpassungen, die gerechtere Verteilung öffentlichen Raums und der gemeinwohlorientierte Stadtumbau auf die angewandte Planung und weitere Disziplinen haben. Mit dem urbanen Reallabor „Wohnzimmer Hauptwache“ geht das DAM den nächsten Schritt. Sämtliche Einreichungen werden Teil einer Ausstellung, die in der „Agentur des städtischen Wandels“ gezeigt werden soll.

Detaillierte Informationen zum weiteren Programm folgen auf der Website **dam-online.de/reallabor**

Ansprechpartner für die Medien:

Deutsches Architekturmuseum

Andrea Jürges

Stellvertretende Direktorin

Tel.: 0151-704 244 36

E-Mail: andrea.juerges@stadt-frankfurt.de

Vom 11.9. bis zum 3.10.

Brita Köhler

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 069-212 36318

E-Mail: presse.dam@stadt-frankfurt.de

Stadtplanungsamt, Stadt Frankfurt am Main

Andrea Schwappach

Projektleiterin »Post-Corona-Innenstadt Frankfurt«

Tel.: 069/ 212-40042

E-Mail: andrea.schwappach@stadt-frankfurt.de